

neues-deutschland.de / 11.04.2016 / Wirtschaft/Soziales / Seite 9

Atomkonzerne legten mehr Geld zurück

40 Milliarden Euro stehen für den Ausstieg bereit

Berlin. Die Atomkonzerne haben ihre Rückstellungen für den Atomausstieg erhöht: Zum Jahresende hatten EnBW, Eon, RWE und Vattenfall für den Abriss der Kraftwerke und die Endlagerung des Atommülls knapp 40,1 Milliarden Euro zurückgelegt, geht aus einer Anfrage der Grünen-Abgeordneten Sylvia Kotting-Uhl hervor. Ende 2014 waren es 38,7 Milliarden gewesen. Der Anstieg zeige, dass die Konzerne »endlich mit reelleren Zinssätzen« rechnen, so Kotting-Uhl gegenüber AFP.

Die LINKE hält die Rücklagen dennoch für unzureichend. »Die Aufstockung ist minimal und ändert nichts an der Tatsache, dass die Summe nicht ausreicht«, sagte deren Energieexpertin Eva Bulling-Schröter. »Es steht weiterhin zu befürchten, dass am Ende die Steuerzahler die Altlasten der AKW bezahlen müssen.«

Eine von der Bundesregierung eingesetzte Atomkommission soll prüfen, wie der Atomausstieg finanziert und eine langfristige Verantwortungsübernahme der Versorger erfüllt werden können. Bislang gibt es darüber aber keine Einigung mit den Konzernen. Kotting-Uhl und der Grünen-Abgordnete Jürgen Trittin forderten die Konzerne abermals auf, sich einer Regelung nicht länger zu verschließen.

Der Rückbau von Atomkraftwerke ist komplex und teuer. Während einer langen Nachbetriebsphase müssen die heißen Brennstäbe nach dem Abschalten der Stromproduktion jahrelang gekühlt werden. Beim Abriss entstehen laut Fachleuten etwa 300 000 Kubikmeter Schutt und Schrott, von denen rund ein Prozent dauerhaft verstrahlt ist und ebenso wie die Brennstäbe endgelagert werden muss. AFP/nd

Quelle: <http://www.neues-deutschland.de/artikel/1008026.atomkonzerne-legten-mehr-geld-zurueck.html>